Berner Schreibmappe 1947

Autor(en): **M.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **51 (1946-1947)**

Heft 20

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-315245

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Hause welken will. Hier ist Zukunft, hier ist neben Mühe viel Freude. Wem sollte es übelgenommen werden, wenn er diesen Ort vor allem liebt? Und dann: unsere dienstbaren Geister! Sie sind noch jung, unternehmungslustig und unternehmungsfähig. Sie *arbeiten*, und ... sind Raritäten in unserer Zeit. Raritäten muß man hegen, und sie haben auch eine Seele. Das vergessen oft unsere alten Leute. Die Jungen aber müßten bedenken, daß Altwerden, Warten, Ausharren, Leiden und Nichtverzagen auch eine Leistung sind, eine sehr schwere, nur auf ganz anderer Ebene.

Ohne euer geistig und klingend Scherflein müßte unser Heim allmählich zerfallen.

Es wäre aber euer Scherflein nicht wert, blieben in ihm Liebe, Geduld und Treue nicht erhalten. Die Heimpräsidentin: *Hedwig Frey.*

Berichtigung

Im Jahresbericht 1946/47 des Schweiz. Lehrerinnenvereins, Nr. 19 unserer Zeitung, hat sich leider ein Druckfehler eingeschlichen, den

Frl. **Marta Balmer** (nicht Bohner),

das verdiente Mitglied unseres Zentralvorstandes, das mit dem letzten Berichtsjahre ausschied, entschuldigen muß. *R.*

Berner Schreibmappe 1947 Buchdruckerei Büchler & Co., Bern.

Wenn der Verlag Büchler in Bern eine Schreibmappe herausgibt, weiß man im voraus, daß man sich daran freuen kann, denn es ist einem je und je damit etwas wirklich Gediegenes, Wertvolles geschenkt worden. Schon die reine Aufmachung, das schöne Papier, der prächtige Druck, die große Sorgfalt und Liebe zur Sache, die aus jeder Seite spricht, tut einem wohl und nimmt sofort für die Mappe ein. Überragend ist diesmal ihr Inhalt, befaßt er sich doch mit dem Menschen und Künstler Albert Anker und mit seiner Heimat, dem Seeland, von dem Anker einmal schrieb: « Es ist verdammt originell, mit dem ungeheuren Horizont, wie in Holland, man hat ihn sozusagen nirgends in der Schweiz. » Dieses Seeland eben, mit seinen malerischen Landstrichen und Burgen, wird uns in prächtigen Bildreproduktionen und interessanten Begleitworten von Christian Rubi und Helene von Lerber so recht lieb gemacht. Und damit sind wir auch dem Herzen Ankers ganz nahe, das tiefe Wurzeln in dieses Seeland schlug. Hans Zbinden spricht in seinen einleitenden Worten zu dieser schönen Mappe von Albert Ankers Weg zum Menschen, und mit größter Sorgfalt und Liebe zum Kunstwerk ausgeführte Bildreproduktionen reden beredte Worte vom hohen Verständnis, das der Verlag Büchler künstlerischem Schaffen entgegenbringt.

Man kann dem Verlag zur Herausgabe der Berner Schreibmappe 1947 wirklich gratulieren. Sie ist nicht nur Beweis für glänzende Leistungsfähigkeit, sondern darüber hinaus ein ganz feines, gediegenes Geschenk.

Einen Fehler hat die Mappe: Man wird darüber das Schreiben vergessen und in Schönheit und Kunstgenuß versinken. Aber das soll im voraus verziehen sein! M.

VOM BÜCHERTISCH

Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendungsverpflichtung

Die Frau und ihr Schicksal, von Elisabeth Huguenin, ins Deutsche übersetzt von Lou Hufschmied. Erschienen bei Emil-Oesch-Verlag, Thalwil.

Es ist ein Verdienst der Übersetzerin, dieses Buch unserer deutschsprachigen Bevölkerung durch eine gute Übertragung zugänglich gemacht zu haben. Sie selbst sieht den Wert